

Was ist Musikgeragogik?

„Der Begriff Musikgeragogik bezeichnet zum einen das Medium, die Musik, und zum anderen die Bezugsdisziplin Geragogik, die sich mit Lernen und Bildung im Alter befasst. Inhaltlich geht es um die Vermittlung und Ausbildung musikbezogener Fähigkeiten sowie außerdem um die Nutzung der positiven Wirkung des Musizierens auf den Einzelnen“, sagen Hartogh/Wickel, die beiden sind die Begründer der Deutschen Gesellschaft für Musikgeragogik.

Die große Gruppe der Personen über 60 ist natürlich keine homogene Einheit, sondern die Interessen und Fähigkeiten divergieren hier stark. Die veränderte gesellschaftliche Situation fordert nicht nur

Gerontologen sagen für die kommenden Jahrzehnte eine beträchtliche Zunahme dementieller Erkrankungen voraus. Merkmale sind: Abnahme des Denkvermögens, Gedächtnisstörungen, Verarmung des Ausdrucksverhaltens, Persönlichkeitsveränderungen, Beeinträchtigung der selbstständigen Lebensführung, oft große innere Unruhe. Die positive Wirkung von Musik gerade auf Demenzkranke ist seit langem bekannt. Nicht umsonst gibt es in vielen Seniorenheimen musikalische Angebote. Musiktherapeuten werden beschäftigt, Einzelpersonen oder Gruppen treten – oft ehrenamtlich – in den Seniorenheimen auf, oder es wird regelmäßig gesungen. Mancher von Ihnen wird die Wunderwirkung der Musik schon beobachtet haben: Demenzkranke, die in der krankheitsbedingten Isolation leben, die lange nicht mehr gesprochen haben, singen plötzlich ganze Liedstrophen mit und scheinen unter Einwirkung von Musik zu neuem Leben zu erwachen.

Wie lässt sich diese „Wunderwirkung“ der Musik erklären? In diesem Bereich stehen noch viele Fragen und ein weites Feld für die Forschung offen. Die Ursachen haben zum einen physiologische Hintergründe, zum anderen aber auch persönlich biografische.

Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass aktives Musizieren die Vernetzung unter den Nervenzellen deutlich und relativ schnell fördert. Damit wird also einer der typischen Folgen von Demenz, dem Verfall und Verlust von Nervenzellen entgegengewirkt. Musizieren fördert in allen Lebensaltern die Anpassung des zentralen Nervensystems an

Spezialanforderungen. Und Musizieren fördert auch in hohem Alter die Gehirnvernetzung. Somit kann das Musizieren in gewisser Masse der Demenz vorbeugen.

Nun hat die Verankerung der Musik im Menschen aber nicht nur die physiologische sondern vor allem auch eine starke biographische Seite. Die sog. musikbiographische Arbeit ist ein sehr wichtiger Aspekt der Musikgeragogik.

Musikalität hat zahlreiche Ausdrucksformen. Wenn jemand von sich behauptet, er oder sie sei „total unmusikalisch“ so gibt es das in Wirklichkeit nicht. Es gibt nicht geförderte, versteckte oder unterdrückte Musikalität, die sich praktisch nie äußern durfte. Aber es ist offenkundig, dass z.B. bestimmte rhythmische Grundanlagen naturgegeben sind. Versuchen Sie einmal Ihren Schritt gegen den zu lenken, wenn Marschmusik erklingt – es ist so gut wie unmöglich, selbst wenn man es will!

Man hat lange vergeblich nach einem Zentrum für Musikalität im Gehirn geforscht. Inzwischen vermutet man, dass musikalische Fähigkeiten vielfältig im Gehirn vernetzt sind. Und wahrscheinlich liegt gerade darin einer der Gründe für die Wirksamkeit von Musik bei Demenz. Die emotionale Wahrnehmungsfähigkeit bleibt jedoch sehr viel länger bestehen. Und da Musik ihre Wurzeln genau in dieser Ebene hat, ist Musik praktisch der letzte Kommunikationsweg, über den Demenzkranke noch erreichbar sind.

Wege in der Musikgeragogik

An erster Stelle steht natürlich das gemeinsame Singen. Das macht fast allen Senioren Spaß und kann auch Demenzkranke motivieren, die sonst kaum noch sprechen. Plötzlich sind ganze Liedertexte wieder abrufbar!

Als Instrumentarium werden Orff-Instrumente benutzt. Bei Demenzkranken oder halbseitig Gelähmten, die die Hände kaum bewegen können, kann die Beschäftigung mit einem Instrument trotzdem Interesse erwecken. Der Effekt, sich selbst handelnd wahrzunehmen, ist für Demenzkranke sehr positiv. Gedichte und andere Texte können vorgetragen oder vorgelesen und mit Orff-Instrumenten klangmalerisch begleitet werden. Das kann auch als Einführung zum freien Improvisieren eingesetzt werden. Etwas mehr organisatorische Vorarbeit ist nötig, wenn zu Musik gemalt werden soll. Ganz entscheidend und in fast jeder Stunde enthalten sind Bewegungsspiele

mit und ohne Geräte, wie Tücher, Bälle und ähnliches oder Sitztänze. Mein wichtigstes Medium ist der CD-Player. Zum einen gibt es den großen Bereich von Musikstücken aus der Lebenszeit der Teilnehmer, von Schlagnern und Filmmusik bis ggf. hin zu klassischen Stücken. Einerseits kann einfach nur zugehört werden, es lassen sich damit Ratespiele um Schlagersänger oder Filmtitel verbinden. Andererseits können Informationen damit verbunden werden, beispielsweise ein Gespräch über die Geschichte der Comedian Harmonists oder über das Leben großer Komponisten. Und vor allem, als Wichtigstes, werden die abgespielten Stücke mit Bewegungen oder Instrumenten begleitet.

Einsatzmöglichkeiten

Das Angebot der Musikgeragogik richtet sich zum einen an Seniorengruppen in Wohnheimen oder Pflegeeinrichtungen. Es ist aber auch individuell zu buchen, das heißt für den Hausbesuch bei Personen, die in der Familie leben oder gepflegt werden. Denkbar sind Ensemblegruppen unter der Leitung eines Dozenten aus der Musikschule.

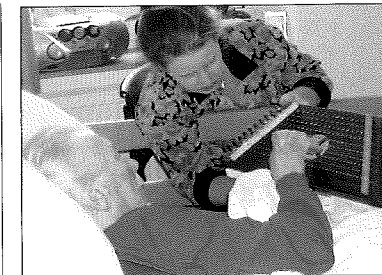
Musikgeragogik kann für bestimmte ein-

zelne Projekte genutzt werden, wie etwa die Gestaltung eines Musikkabarets im Seniorenheim.

Ein anderes Projekt, welches von Musikgeragogen mit großem Erfolg durchgeführt wird, ist das gemeinsame Musizieren von Kindergruppen und Senioren. Voraussetzung ist, dass sich eine Kinderstätte in der Nähe des Seniorenheims befindet, und es ist von großem Vorteil, wenn der musikalische Leiter auch die Kindergruppe betreut oder sie zumindest kennt. So ein Projekt kann einmalig, kann aber auch über einen gewissen Zeitraum durchgeführt werden. Es bedarf einer gewissen inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung, macht aber allen Beteiligten viel Freude.

Anforderungen

Die meisten Musikgeragogen sind ihrer Herkunft nach Instrumentallehrer oder Musikschulpädagogen. Erste Voraussetzung ist für sie, umzuschalten! Musikgeragogik enthält keine Lernziele! Es gibt keinen Leistungsdruck und kein Pensum, das zu erfüllen ist. Wenn ein älterer oder sogar hoch betagter Mensch ein Instrument erlernen möchte, dann muss man mit einem langsamen Beginn rechnen.



Es zählt einzig und allein die Freude und das Interesse des Seniors an der musikalischen Tätigkeit. Wenn ein demenzkranker Mensch nach viel Mühe wenige Töne einer Melodie hinbekommt, ist das ein großer Erfolg und man muss sich mit ihm freuen können. Es wird deutlich, dass musikgeragogische Arbeit menschliches Einfühlungsvermögen ebenso voraussetzt wie musikalische Qualifikation. Ein schöner Lohn für diesen Einsatz kann dann auf der menschlichen Ebene winken. Denn das Erlebnis, Menschen mit Hilfe der Musik eine Zeitlang von Sprachlosigkeit und Erstarrung zu befreien, ist beglückend.

Frau Eva Rönnau, Musikpädagogin
Kreismusikschule Schleswig-Flensburg
Tel. 04621 - 960 118



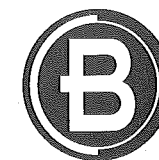
Kranken- und Pflegeeinrichtungen heraus, sondern auch alle, die sich mit der Vermittlung von Kultur beschäftigen. Wie ist die große Bedeutung von Musik zu erklären? Musik begleitet den Menschen seit Urzeiten. Anthropologisch ist bisher keine Kultur ohne Musik bekannt. Es gibt Theorien, dass musikalisch klangliche Verständigung vor der sprachlichen gegeben war. Im Ratgeber „Musizieren mit dementen Menschen“ wird in diesem Zusammenhang auf den Musikbiologen Björn Merker verwiesen.



Laser statt Lesebrille.

PRESBY-LASIK korrigiert auch Ihre Alterssichtigkeit.

Durch den zunehmenden Elastizitätsverlust der Linse wird scharfes Sehen im Alter immer schwieriger. Auf unseren LASIK-Informationsabenden erklären wir Ihnen gern das Laserverfahren PRESBY-MAX®, das Ihnen ganz neue Möglichkeiten eröffnet, Ihre Welt wieder ohne Brille zu betrachten.



AUGENKLINIK BELLEVUE

Prof. Dr. med. Detlef Uthoff

Die nächsten LASIK-Informationsabende:

in Kiel, Augenklinik Bellevue,
Lindenallee 21-23, Anmeldungen unter:
Tel. 0431/30108-0,
12.09.2012 & 24.10.2012 / 19.00 Uhr

in Flensburg, nordBLICK-Praxis,
Dr. Lothar Bohl, Mürwiker Str. 89,
Anmeldungen unter:
Tel. 0461/36662,
24.10.2012 / 19.00 Uhr

in Neumünster, QNB-Partnerpraxis
Dr. Dirk Marquardt, Großflecken 66,
Anmeldungen unter:
Tel. 04321/42993,
25.10.2012 & 13.12.2012 / 19.00 Uhr

www.augenklinik-bellevue.de/femto-lasik

CLASART Classic präsentiert die Met-Saison 2012/2013

The Metropolitan Opera live im Kino

Donizetti
L'ELISIR D'AMORE
13. Oktober um 19 Uhr

Verdi
Otello
27. Oktober um 19 Uhr

Anna Netrebko und Ambrogio Maestri
in *L'elisir d'amore*

UCI KINOWELT Flensburg
Süderhofen 14
www.UCI-KINOWELT.de